



Konzeptteil II

Wohnstätte Werler Straße 147

<p>Baujahr, Ausstattung, wie viele Gruppen, Räumlichkeiten</p>	<p>Im Juni 2002 wurde die Wohnstätte Werler Str. 147 eröffnet.</p> <p>Es handelt sich hier um ein umgebautes, gemietetes dreistöckiges Wohnhaus in einer gewachsenen Wohngegend im Hammer Süden.</p> <p>Das Haus ist nicht barrierefrei. Das Erdgeschoss, die erste und zweite Etage sind nur über Treppen zu erreichen.</p> <p>Die Wohnstätte bietet 18 Einzelzimmer verteilt auf drei Wohngruppen auf drei Etagen. Zu jeweils drei Bewohnerzimmern gehört ein Duschbad mit Toilette sowie ein separates WC.</p> <p>Die Zimmer sind folgendermaßen ausgestattet: Bett, Nachttisch, Kleiderschrank, Tisch, Stuhl, Fernsehschrank, eine Deckenlampe und Fensterdekoration. Jedes Zimmer verfügt über einen Kabelanschluss und einen Telefonanschluss.</p> <p>Auf jeder Etage befindet sich eine Wohnküche, die als Gemeinschaftsraum dient. Diese ist mit einer voll funktionsfähigen Küchenzeile für gemeinsames Kochen ausgestattet. In der 3. Etage befinden sich Sitzgelegenheiten (Sofa, Sessel) und ein Fernseher für alle Bewohner. In der 1. Etage befindet sich das Mitarbeiterbüro. Vor und neben dem Büro hängen Informationstafeln aus.</p> <p>Im Keller befinden sich drei Waschküchen, die jeweils mit Waschmaschine und Trockner, sowie Wäscheständern ausgerüstet sind.</p> <p>Das Haus hat nach hinten eine kleine begrünte Außenanlage. Aus allen Etagen führt eine Feuertreppe in den Garten. Fahrräder können hier unter einem Abdach untergestellt werden.</p> <p>Es gibt drei Wohngruppen zu jeweils sechs Bewohnern. Die Bewohner sind aber nicht an die Gruppen gebunden und können sich im gesamten Haus frei bewegen.</p> <p>Der Wohnstätte steht ein Bus mit neun Sitzplätzen zur Verfügung.</p>
--	--

Lage, Infrastruktur	Die Wohnstätte befindet sich im Hammer Süden. Eine Haltestelle des ÖPNV befindet sich nur wenige Meter entfernt. In unmittelbarer Nähe können Sie Einkäufe für Ihren persönlichen Bedarf fußläufig erreichen.
Angebote/Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Hilfe bei der alltäglichen Lebensführung (Selbstversorgung, Umgang mit Geld, Wäschepflege) ➤ Hilfen bei der Gesundheitspflege (Begleitung zu Ärzten, Absprachen und Durchführung von Arztterminen, Einhaltung von Therapien, gesundheitsfördernder Lebensstil, Abwendung drohender gesundheitlicher Risiken, etc.) ➤ Hilfen bei Gestaltung sozialer Beziehungen (in der Partnerschaft, im Umgang mit Angehörigen und Freunden, Vermeidung von Isolation) ➤ Hilfen beim Erschließen innerer und außerhäuslicher Lebensbereiche (Aufbau der Gemeinschaft in der Wohngruppe, Freizeitbereich) ➤ Hilfen zur Aufnahme und Erhalt einer Beschäftigung und Berufstätigkeit (Zusammenarbeit mit der WfbM, Zusammenarbeit mit Arbeitgebern, Begleitung bei Konflikten am Arbeitsplatz, Motivation zum Erhalt des Arbeitsplatzes, Kontaktaufbau zur Arbeitsagentur, etc.) ➤ Hilfen bei sozialhilferechtlichen Angelegenheiten (Antragsstellung, Bearbeitung von Bescheiden, Begleitung bei Behördengängen, Fristwahrung) ➤ Hilfen zur psychischen und emotionalen Stabilisierung (Bewältigung von Angst und Spannungen, Bewältigung von Antriebsstörungen, Bewältigung persönlicher Probleme, Stärkung der sozialen und kommunikativen Kompetenz, Stärkung eines realistischen Selbstbildes) ➤ Bewältigung von störendem oder gefährdendem Verhalten ➤ Krisenprävention und Krisenintervention ➤ Regelmäßige Reflexionsgespräche bzgl. des

	<p>Betreuungsverlaufs und der weiteren Betreuungsplanung</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Planung und ggf. Begleitung einer Urlaubsreise einmal jährlich ➤ Freizeitangebote: <ul style="list-style-type: none"> ○ Besuch von Musik und Theaterveranstaltungen ○ Musik (Hausmusikabende) ○ Bastelangebote und Werkangebote ○ Sportangebote (Reha Sport, Bewegungsübungen) ○ Kino-, Kneipen-, Cafe- und Restaurantbesuche ○ Diskothekenbesuche ○ Besuch von Sportveranstaltungen und Volksfesten ○ Kochen in der Gruppe ○ Wochenendausflüge, Tagesausflüge ○ Urlaube ○ Spiele-, DVD- und Fernsehangebote ○ Grillfeste ○ Spielkonsolenwettbewerbe ○ Umgang mit Medien(PC, Kamera, Handy) ○ Unterstützung bei der Einübung von Kulturtechniken
<p>Zielgruppe, Bewohnerstruktur (männliche und weibliche Bewohner/innen, Betreuungsschwerpunkt, Angebote zur Verselbständigung Tagesstruktur</p>	<p>Das Betreuungsangebot richtet sich an erwachsene Menschen mit geistigen und psychischen Besonderheiten, aber auch an Menschen, die Schwierigkeiten im Umgang mit anderen Personen haben, sowie an Menschen mit einer Mehrfachbehinderung.</p> <p>In der Wohnstätte werden Frauen und Männer der oben genannten Zielgruppe begleitet und betreut. Das Alter der Bewohner variiert zwischen 18 und 65 Jahren. Schwerpunkt unserer Wohnstätte ist die individuelle Verselbständigung der Bewohner in allen Lebensbereichen, hier besonders der alltagspraktische Bereich, um ihnen somit die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und wichtige soziale Bezüge innerhalb des Wohnumfeldes und darüber hinaus zu ermöglichen. Hierzu erarbeiten wir zusammen mit den Bewohnern individuelle Hilfepläne. Dabei berücksichtigen wir, das unterschiedliche Möglichkeiten/Fähigkeiten und Ressourcen, auf die zurückgegriffen werden kann, vorhanden sind. Daher gibt auch unterschiedliche Zielsetzungen bei den</p>

	<p>einzelnen Bewohnern. Das Spektrum geht hier von der Erhaltung und Förderung der vorhandenen Fähigkeiten bis hin zum Auszug in eine eigene Wohnung, in das ambulant betreute Wohnen.</p> <p>Die Bewohner, die nicht mehr einer Arbeit nachgehen, werden innerhalb einer externen Tagesbetreuung in anderen Wohnstätten der Lebenshilfe Hamm e.V. ansprechende und vielfältige Angebote erhalten.</p>
Integration Sozialraum	In der Wohnstätte Werler Str. finden regelmäßig Sommerfeste statt, bei welchen die Nachbarn, Angehörige, Freunde, Förderer und Kollegen eingeladen werden.
Angehörigenarbeit / Ehrenamtler	<p>Informationen über das regelmäßige Geschehen in der Einrichtung findet anlässlich von Elternabenden statt. Eltern und Angehörige können sich im Berater Gremium (WTG) engagieren. Angehörige haben jederzeit die Möglichkeit das ausliegende Beschwerde Management zu nutzen und sich mit Anregungen und Verbesserungswünschen am internen Vorschlagswesen zu beteiligen.</p> <p>Ehrenamtliches Engagement bietet die Möglichkeit verstärkter Teilhabe von Menschen mit geistiger Behinderung, sowie eine bessere Verankerung der Organisation im Gemeinwesen. Ehrenamtler haben die Möglichkeit sich regelmäßig an Freizeitaktionen, Spieleabenden und bei Festen aktiv mit einzubinden.</p>